

# Bühne frei für Kreativität

Gemeinsam mit den Jüngsten erproben Theaterschaffende des TUKI – Theater & Kita mit pädagogischen Fachkräften eine Vielzahl künstlerischer Ansätze und Methoden.



## INFO

### Das TUKI Tool

Das TUKI Tool ist ein kostenloses Weiterbildungsangebot von TUKI – Theater & Kita. Hier finden Sie künstlerische Arbeiten aus den TUKI-Projekten, die Impulse für die frühkindliche kulturelle Bildungspraxis in der Kita setzen.  
[www.tuki-tool.de](http://www.tuki-tool.de)

rischen Impulsen lebt. Im Mittelpunkt steht dabei ein spielerisches Erkunden von **Bewegung**, **Material** und Raum, das grundsätzlich auf Augenhöhe mit den Jüngsten stattfindet (s. PRAXISTIPP).

Für die begleitende pädagogische Fachkraft bedeutet dies, eine ständige Balance zu halten zwischen Anleiten, Mitspielen und Zurückhaltung. Mal gibt sie einen Impuls

in Form eines Geräusches oder einer Bewegung, dann heißt es wieder: loslassen, beobachten und Raum geben für das eigene Erleben und Gestalten der Kinder.

Dieser feinfühlig Wechsels zwischen Impuls und Offenheit ist zentral für die theaterpädagogische Arbeit mit den Jüngsten. Der **kreative Prozess**, das Erforschen und das individuelle Ausdrucksbedürfnis der Kinder stehen dabei im Mittelpunkt. Sie werden als aktiv Gestaltende verstanden, die mithilfe ihrer eigenen **Wahrnehmung** neue Impulse in die gemeinsame Arbeit einbringen. So entsteht ein lebendiger Austausch, in dem Kunst nicht nur vermittelt, sondern gemeinsam erschaffen wird.

### Ann-Marleen Stöckert

ist Dipl.-Kulturwissenschaftlerin, Kulturvermittlerin und Programmleiterin des TUKI – Theater & Kita in Berlin.

### Jana van Beek

ist Theaterpädagogin und Theatermacherin. Derzeit leitet sie die Abteilung der Theaterpädagogik am ATZE Musiktheater in Berlin.

Das TUKI – Theater & Kita ist ein Berliner Kooperationsprogramm für frühkindliche kulturelle Bildung. Seit 2011 setzt es sich für ästhetische Erfahrungen und kulturelle Teilhabe in der frühen Kindheit ein. Im Rahmen mehrjähriger Partnerschaften mit Kitas lernen die Kinder das Theaterspiel kennen. Dadurch erhalten sie die Möglichkeit, sich mit ästhetischen Mitteln auszudrücken und mit allen Sinnen etwas über die Welt und sich selbst zu erfahren. Dabei ist die enge Zusammenarbeit von Kita- und Theaterleitungen sowie von pädagogischen Fachkräften und Theaterschaffenden ebenso wichtig wie deren Weiterbildung und Qualifizierung.

Die bis zu dreijährigen Partnerschaften gestalten sich sehr unterschiedlich. Sie sind abhängig von den beteiligten großen und kleinen Menschen und deren Bedürfnissen sowie den Rahmenbedingungen in den Kitas. So ist bspw. zu klären, welche Fachkräfte die TUKI-Arbeit be-

gleiten möchten. Hat die Einrichtung ein offenes oder teiloffenes Konzept oder ist sie in Gruppen strukturiert? Aus welchen Kindern soll sich die TUKI-Gruppe zusammensetzen? Und welche Angebote sind für sie passend? Auch pädagogische Kriterien wie das Alter der Kinder spielen bei der Ausgestaltung eine Rolle.

### Wie kann Theaterarbeit mit Kleinkindern aussehen?

Der wissenschaftliche Diskurs zur **Theaterpädagogik** mit Kindern unter drei Jahren forcierte sich zwar bereits in den frühen Nullerjahren, doch die praktische Theaterarbeit mit den Jüngsten wurde erst in den Folgejahren in den Blick genommen. Seither erproben auch die Kunstschaffenden des TUKI dieses Feld und erweitern den Diskurs durch ihre ästhetische Praxis.

Theaterarbeit mit Kindern unter drei Jahren ist ein gemeinsames, forschendes Tun, das von künstle-

### Projekt: Fliegen & Vögel

Als Impulsgeber für dieses Projekt dient ein **Fingerspiel**. Dieses Format ist vielen Kita-Kindern bereits vertraut. Fingerspiele bieten eine spielerische und niedrigschwellige Form von Performance und Interaktion und eignen sich daher hervorragend als ästhetisches Einstiegsmoment.

#### Fingerspiel: Fingervögel

Alle eure Fingerlein  
wollen heute Vögel sein.  
*(alle Finger bewegen)*

Lasst sie hochfliegen  
und dann nieder.  
*(Fingerspitzen nach oben und unten bewegen)*

Fliegt fort und kommt wieder.  
*(Hände hinter dem Rücken verschwinden lassen und wieder hervorholen)*

Baut im Wald ein Nest.  
*(Finger zum Nest formen)*

Schläft tief und fest.  
*(Hände als Kissen an die Wange legen)*

Beginnen Sie das Fingerspiel leise und konzentriert im Kreis. Dieser gemeinsame Startpunkt gibt den Jüngsten Sicherheit. Wiederholen Sie den Text im weiteren Verlauf mehrmals. Die Kinder können sich zu dem Impuls frei im Raum bewegen und sich ausprobieren. Der wiederkehrende Text wirkt dabei wie ein roter Faden und gibt ihnen Orientierung.

#### Forschen mit Federn & Tüchern

Ergänzen Sie das Spiel im nächsten Schritt um Tücher und Federn, die zum **Experimentieren** einladen. Zunächst beginnen die Jüngsten mit dem ihnen vertrauteren Material, den

Tüchern. Sie können sich damit frei durch den Raum bewegen. Im Kreis sitzend entdecken sie anschließend auch die Federn. Hier haben die Jüngsten Zeit für **sinnliches Erleben** und **dialogisches Forschen**. Fragen Sie die Kinder: „Wie fühlt sich eine Feder an? Wo kitzelt sie? Woher kennt ihr Federn?“ Nun beginnt die Erprobung der Materialien: „Wie fliegt eine Feder? Wie fliegt ein Tuch? Wie verändert sich die Bewegung, wenn man pustet, wirbelt oder wirft?“ Diese Phase lebt vom Ausprobieren und von der Neugier der Jungen und Mädchen. Sie brauchen ausreichend Zeit und eine feinfühlig Begleitung, die präsent ist, ohne zu lenken.

#### Die eigene Performance

Zeigen Sie den Jüngsten Bilder von Vögeln im Flug, beim Landen oder beim Nisten, um eine Reflexion über Vögel in Bewegung anzuregen: Diese Bilder werden gemeinsam im Kreis betrachtet, laden zum Gespräch ein und eröffnen neue Vorstellungen davon, wie sich Vögel bewegen, wie sie leben und was sie brauchen. Daraufhin bewegen sich die Kinder mit den

Tüchern und Federn als „Vogelwesen“ durch den Raum. Verschiedene Phasen des **freien Spiels** wechseln sich mit Phasen der gemeinsamen Reflexion ab. Stellen Sie dazu folgende Fragen: „Was ist das für ein Ort, an dem ihr gerade spielt (evtl. ein Nest, der Himmel, ein Baum)? Was kann man hier entdecken oder tun? Wie bewegt man sich hier? Wie war das im Fingerspiel – welche Bewegungen und Orte gab es da?“

Räume entstehen, die zu Bühnenbildern werden: Nester, Verstecke oder Baumkronen. Die Kinder bewegen sich durch diese selbst erschaffenen Welten und verweben ihre eigenen Erlebnisse mit Elementen aus dem Fingerspiel. So entsteht ganz organisch ihre eigene Performance.

Zum Abschluss kann eine kleine Präsentation entstehen. Ob als begehbare Installation im Raum, als kleine Szene oder als bewegtes Spiel: Es geht nicht darum, eine perfekte Aufführung zu zeigen, sondern den künstlerischen Forschungsprozess und die Ideen der Jüngsten sichtbar zu machen. Eine detaillierte Beschreibung dieses Theaterprojekts für Kleinkinder finden Sie im *TUKI Tool* (s. INFO).

